



Stand: 15.01.2025, 11 Uhr

1. Aktueller Ausbruch
2. Hintergrundinfos zu MKS
3. Erste Folgen des Ausbruchs

1. Aktueller Ausbruch

Fakten zum aktuellen MKS-Ausbruch in Brandenburg

Auf einem Betrieb in Brandenburg (Landkreis Märkisch-Oderland) wurde am 10.01.2025 in einem Bestand von 13 Wasserbüffeln MKS vom Serotyp O festgestellt. Alle Tiere wurden gekeult. Um den Ausbruchsbetrieb wurde eine Schutzzone mit Radius 3 km und eine Überwachungszone mit 10 km eingerichtet. Für das Land Brandenburg wurde ein Verbringungsverbot für Klautiere bis zum 15.01.2025 angeordnet.

Ursache des Ausbruchs

Die Ursache des Ausbruchs ist ungeklärt. Die Hoffnung ist, dass es sich um ein lokales Geschehen („Punkteintrag“) handelt. Umso wichtiger ist daher schnelles und konsequentes Handeln vor Ort, um eine Ausbreitung zu verhindern und die MKS zu eliminieren.

Was müssen Tierhalter aktuell beachten?

Die Tierhalter sind aufgefordert, ihre Biosicherheitsmaßnahmen zu überprüfen und gegebenenfalls zu verstärken.

2. Hintergrundinfos zu MKS

Einordnung von MKS

MKS ist eine hochansteckende Viruserkrankung, die Klautiere wie Haus- und Wildschweine, Rinder, Schafe, Ziegen, Büffel, Wildwiederkäuer und verschiedene Zootiere betrifft.

Übertragung von MKS

Häufigste Übertragungsart ist der Kontakt zwischen erkrankten und empfänglichen Tieren. Erkrankte Tiere verbreiten das Virus in großer Menge über Flüssigkeit aus aufgeplatzten Blasen, aber auch Speichel, Milch, Kot und Atemluft. Ein hohes Risiko besteht zudem über eine indirekte Ansteckung durch kontaminierte Futterreste, Gegenstände, Fahrzeuge oder Personen.

Der MKS-Virus ist sehr widerstandsfähig und kann in Gülle genauso wie eingetrocknet z.B. an Schuhen oder Kleidung über Monate bis Jahre überleben.

Krankheitsverlauf bei MKS

Die Krankheit verläuft bei den meisten erwachsenen Tieren nicht tödlich, führt aber zu langanhaltendem Leistungsabfall. Milchkühe zeigen häufig die schwersten Krankheitsanzeichen (hohes Fieber, Milchverlust, Apathie, Blasenbildung an Maul, Zunge, Klauen und Zitzen). Schweine zeigen Lahmheit und Blasen an Klauen und Rüsselscheibe. Bei Schafen und Ziegen verläuft die Infektion meist unauffällig, sie können die Krankheit aber unbemerkt weiterverbreiten.

Die Inkubationszeit ist kurz: Bei Rindern meist 2-7 Tage, bei Schweinen 1-3 Tage. Es gibt keine Behandlungsmöglichkeit für erkrankte Tiere.

Achtung: Symptome sind ähnlich wie bei Blauzungkrankheit!

Keine Gefahr für Menschen

Für den Menschen ist das MKS-Virus ungefährlich. Der Konsum von Fleischerzeugnissen sowie pasteurisierter Milch und daraus hergestellter Milcherzeugnisse ist bedenkenlos möglich.

Verbreitung von MKS

Der letzte MKS-Ausbruch in Deutschland war 1988, 2011 in Belgien und 2001 in UK und in Folge in Frankreich, Irland und Niederlande. Der MKS-Virus ist in der Türkei, dem Nahen Osten, Afrika und Teilen Südamerikas nach wie vor endemisch (also dauerhaft, aber auf eine bestimmte Region begrenzt).

Impfmöglichkeit bei MKS?

Laut FLI wäre die Entwicklung eines Impfstoffs für Serotyp O relativ schnell möglich. Impfen wäre aber keine Prävention, sondern nur eine Bekämpfungsmaßnahme zur Eindämmung, wenn das MKS-Geschehen eine größere Dimension bekäme. Problem ist auch, dass geimpfte und erkrankte Tiere nicht zu unterscheiden sind.

3. Erste Folgen des Ausbruchs

Verlust Status „MKS-frei“

Mit dem aktuellen Ausbruch hat Deutschland seinen Status „MKS-frei ohne Impfung“ verloren. Dieser Status ist vielfach Voraussetzung für Exporte von Fleisch- und Milcherzeugnissen in Drittstaaten.

Folgen für die Märkte

Mehrere Drittstaaten (z.B. UK, Südkorea) haben den Import von Fleisch- und/oder Milchprodukten aus Deutschland gestoppt. Kanada erlaubt weiterhin Importe von pasteurisierter Milch. Die Niederlande haben am 10.1. den Transport von Kälbern für 7 Tage verboten. Die EU-Kommission hat am 15.1. die Grundlage für Regionalisierung geschaffen, d.h. Fleisch und Milchprodukte, die außerhalb der Sperrzone erzeugt wurden, können weiter in der EU gehandelt werden.